

31.03.2009

Laumann und Weiß zur neuen Förderung der Mitarbeiterbeteiligung

Am morgigen 1. April tritt eine deutlich verbesserte Förderung der Mitarbeiterkapitalbeteiligung in Kraft. Dazu erklären Karl-Josef Laumann, CDA-Bundesvorsitzender und Arbeitsminister in Nordrhein-Westfalen, und Gerald Weiß, Vorsitzender der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion:

„Die neue Förderung der Mitarbeiterbeteiligung ist ein Riesen-Erfolg für die CDA. Wir haben das Thema Anfang 2006 erneut auf die politische Tagesordnung gesetzt – zunächst in der CDU, dann bei CDU und CSU und schließlich in der Großen Koalition. Christlich-Soziale haben lange für die Kapitalbeteiligung gestritten. Jetzt kommen wir ein erhebliches Stück voran.

Konkret steigt der steuer- und abgabenfreie Höchstbetrag für die Überlassung von Mitarbeiterbeteiligungen am Unternehmen des Arbeitgebers von 135 auf 360 Euro. Der Steuerfreibetrag wird also nahezu verdreifacht. Wichtig ist für uns dabei: Die Beteiligung muss zusätzlich zum Lohn gewährt werden. Und: Das Angebot zur Beteiligung muss allen Beteiligten offen stehen.

Die Einkommensgrenze für die Arbeitnehmer-Sparzulage steigt auf 20.000 Euro (Ledige) bzw. 40.000 Euro (Verheiratete) – und damit wird die Zahl der Anspruchsberechtigten deutlich größer. Zudem wird die Arbeitnehmer-Sparzulage von 18 auf 20 Prozent angehoben.

Schließlich werden künftig neben direkten Beteiligungen auch Mitarbeiterbeteiligungs-Sondervermögen gefördert - zum Beispiel ein Fonds für eine bestimmte Branche.

Angesichts der Finanz- und Wirtschaftskrise und drastisch gesunkener Aktienkurse mag manch einer fragen, ob Beteiligungen nun richtig seien. Aber andersherum wird ein Schuh draus: Beteiligungen können auch eine Chance in der Krise sein – nicht umsonst wird jetzt sowohl bei Schaeffler als auch bei Opel darüber gesprochen. Beteiligungen dienen auch nicht dazu, kurzfristig Kasse zu machen, sondern sind langfristig ausgerichtet. Und gerade wenn jetzt die Spielräume für Lohnerhöhungen kleiner werden, sollten die Arbeitnehmer zumindest darauf drängen, beteiligt zu werden – damit sie dann, wenn es wieder aufwärts geht, auch an den Früchten des Erfolgs teilhaben.“